

Live-Streams mit Musikern im Mai

Füssen Am 1. Mai startet in Füssen eine Serie von Live-Streams, bei denen Musiker aus der Region ihr Publikum online in die Lechstadt mitnehmen. Das teilt Füssen Tourismus und Marketing (FTM) mit. Die Streams mit Livemusik in Füssen-Kulisse gehen immer freitags gegen 17.30 Uhr auf www.fuessen.de/fuessen-streams online.

So vielfältig wie die besonderen Orte, an denen die Auftritte gefilmt werden, ist auch die Musik: von traditioneller Volksmusik bis Musical, von Jazz bis Klassik. Den Anfang macht am 1. Mai ein „Tanz in den Mai“ mit einem Tänzerpaar vom Gebirgstrachten- und Heimatverein D' Neuschwanstoaner Stamm Füssen, das von Magnus Lipp an der Zither und Stefan Höllthaler mit der Zugharmonika begleitet wird.

Eine Woche später präsentiert der in Füssen lebende Gitarrist Nicolas Kyriakou klassische Gitarrenkompositionen, am 15. Mai singen Melanie Patzner und Chris Green bekannte Musical- und Pop-Highlights. Dr. Konstantinos Kalogeropoulos, musikalischer Leiter von Ludwigs Festspielhaus, gibt am 22. Mai ein kleines Freiluftklavierkonzert und am letzten Freitag im Mai gibt es Operettenmelodien und Jazz-Standards mit dem Sänger Siegfried Heer.

Informationen zu den Mitwirkenden gibt es auf der Füssen-Website, die Aufnahmeplätze werden vorab nicht verraten. FTM realisiert die Streaming-Angebote in Kooperation mit ASTA Veranstaltungstechnik und VT Media. (pm)

In Füssen notiert

Theresienbrücke: 29 000 Euro für Beleuchtung

Die Elektrizitätswerke Reutte GmbH & Co. KG wurden mit der Beleuchtung auf der Theresienbrücke für 29 000 Euro beauftragt, berichtete Hauptamtsleiter Peter Hartl im Ferienausschuss. Dieser tagt in der aktuellen Corona-Krise anstelle des Stadtrates. (dr)

Verbesserungen an der Ampel am Seilerturm

Die Schaltintervalle an der Fußgängerampel am Füssener Seilerturm waren in der Vergangenheit immer wieder Anlass für Beschwerden von Bürgern und Gästen (*wir berichteten*). Das Staatliche Bauamt Kempten hat nach Angaben der Stadtverwaltung jetzt mitgeteilt, dass die Taster ausgetauscht worden sind. Bei einer Anforderung schalten die beiden Leuchtfelder auf Blinken. Sobald die Fußgängerampel auf Grün geschaltet hat, gehen die Leuchtfelder wieder in den Dunkelzustand bis zur erneuten Anforderung. (az)

Polizeibericht

» SCHWANGAU

HOHENSCHWANGAU

Camping führt zu Bußgeldanzeige

Auf ein Zelt, das auf einer Wiese stand, ist die Polizei am Dienstagabend aufmerksam geworden. Eine Kontrolle ergab nach Mitteilung der Beamten, dass es sich bei den Personen vor Ort um einen 28-jährigen Mann und eine 20-jährige Frau handelte, welche aus dem etwa 400 Kilometer entfernten Ofenbach stammen. Das Pärchen machte im Bereich des Tegelbergs eine Wanderung und entschloss sich dann, im Bereich Hohenschwangau zu übernachten. Allzu kurzfristig kann der Plan jedoch nicht gewesen sein, da das Pärchen eine komplette Campingausrüstung mit sich führte. Die Übernachtung in einem Zelt stellt keinen triftigen Grund dar, um seinen gewohnten Lebensbereich, welcher sich in dem Fall weit über der bayerischen Grenzen befindet, zu verlassen. Die beiden Personen wurden nach dem Infektionsschutzgesetz angezeigt. (p)

Wenn die Chöre verstummen

Corona Die Krise hat die heimischen Gemeinschaften zum Teil jäh aus der Arbeit an vielen Projekten gerissen

VON KLAUS BIELENBERG

Füssen/Ostallgäu Der Lockdown der Corona-Krise hat die heimischen Chorgemeinschaften aus ihren Arbeiten an den verschiedenen Projekten zum Teil jäh herausgerissen. Da die Gesundheit über allem steht, war dafür volles Verständnis vorhanden. Doch die Chormitglieder spüren den Verlust des Zusammenseins. Wie das Singen verbindet, wird ihnen noch mehr bewusst als bisher. Sie suchen die Gemeinschaft in vielen Telefonaten oder tauschen sich beim Chatten aus. Wie gehen nun die einzelnen Chorleiter mit der Situation um?

Bereits seit dem Herbst des Vorjahres hatte sich der Kirchenchor St. Mang neben seiner sonstigen Arbeit auf ein besonderes Projekt vorbereitet. Aus den „Vier Jahreszeiten“ von Joseph Haydn sollte „Der Frühling“ im Rahmen der Orgelnacht am 22. Mai aufgeführt werden. Chorleiter Albert Frey freute sich, wie begeistert seine Sängerinnen und Sänger an diesem Werk probten und sich sogar neue Mitglieder hinzugesellten. Auch der befreundete Landsberger Oratorienchor sollte mitwirken. Gerne stellte Frey ein Auswahlorchester mit rund 30 Mitgliedern auf. Als Solisten gewann er zwei Wiltener Sängerknaben und die Sopranistin Monika Staszak. Es lief also alles bestens bis zur Probe am 9. März. Zwei Tage später stand fest, dass alle weiteren Proben abgesagt werden mussten. Das war ein Tiefschlag. Frey glaubt nicht, dass bis zum Sommer noch viel unternehmen werden kann, schon gar keine Konzerte. Er meint, dass der „Frühling“ nicht unbedingt im Herbst aufgeführt werden sollte und verschiebt dieses Projekt auf nächstes Jahr. Wenn die Chorarbeit im Laufe des Jahres wieder möglich wird, muss nach seinen Worten neu strukturiert und geplant werden. „Dann geht es wirklich wie beim Monopoly und wir beginnen ganz vorn mit den Fragen: Was bleibt übrig? Was gibt es noch? Was wird gewünscht? Das Wichtigste ist, dass wir unbeschadet durch diese Krise kommen.“

Für die Feier zum Zehnjährigen



Auch die Chöre leiden unter der Corona-Krise: Auftritte wie der in der Krippkirche von Albert Frey mit dem Chor der Landesmusikschule Reutte sowie Solistin Sabrina Tiedtke und Johanna Hengg am E-Piano werden noch länger auf sich warten lassen. Archivfoto: Werner Hacker

der Pfarreiengemeinschaft Forggensee am 18. Oktober in St. Michael in Bayernriederhofen wurde ein Projektchor aufgestellt. Etwa 40 Interessierte, von der Schülerin bis zum Opa, trafen sich Mitte Januar zur Kennenlernprobe. Ursula Viehbeck, erfahren als frühere Schulchorleiterin des Gymnasiums Hohenschwangau und ehemalige Leiterin des Nichtsängersingers, hatte peppige Gospels herausgesucht. Sie kamen bei den Sangesbegeisterten bestens an und es machte Spaß. Jeden Dienstag wurde fleißig geprobt. Viehbeck war begeistert vom Engagement und vom Können der zusammengewürfelten Chorgemeinschaft. Mit der Schließung der Schulen musste auch der Chor mit seinen Proben aufhören. Es gab viele enttäuschte Gesichter, aber auch volles Verständnis. Ursula Viehbeck verspricht: „Sobald es geht, fangen wir wieder an. Die Feier kann sicher auch verschoben werden.“



Ursula Viehbeck

Chorleiterin Gisela Reichherzer bastelte schon seit vergangenem Herbst mit dem Cantovivo Chor am Programm des Konzertes „Musik liegt in der Luft“, das am 10. Mai im Schlossbräuhaus Schwangau über die Bühne gehen sollte. Opern-, Operettenchöre, Musical- und Filmmelodien lieben die 46 Sängerinnen und Sänger. Sie sollten nicht nur musikalisch, sondern auch szenisch dargeboten werden. Einen Tag vor der Verkündigung der Ausgangsbeschränkungen endeten jäh die Proben. Reichherzer hofft nun, dass sich im Herbst ein Termin finden lässt. Eine gewisse Chance sieht sie für die Darbietung der „Lobpreisgesänge“ am 12. Juli bei „Musik und Wort“ in der Wieskirche. Sie würde unter Umständen mit kleinen Singgruppen, bei denen der Abstand gewahrt ist, proben. „Selbst wenn aus Vorsichtsgründen sehr wenige Besucher kämen, würden wir uns freuen“, betont sie.



Gisela Reichherzer

Reichherzer betreut auch den Männerchor Liederkreis in Füssen. Da viele ältere Herren dem Chor angehören, hatte sie schon eine Woche vor den Ausgangsbeschränkungen Bedenken geäußert und weitere Proben für unverantwortlich gehalten. Gerne würde sie mit dem Chor in einem Kaisersaalkonzert in Füssen am 18. Juli auftreten. Allerdings hätte sie dann wahrscheinlich nur ein paar Probentage und müsste auf bekanntes Liedgut zurückgreifen unter dem Thema „Gerne gesungen – gerne gehört“.



P. Jaumann-Bader

Nun gilt es, abzuwarten und Geduld zu haben. Petra Jaumann-Bader, die Leiterin des Colloquiumchores, hatte bei der Durchführung ihrer Proben Anfang März schon ein etwas mulmiges Gefühl bezüglich des drohenden Virus. Aber sie wollte an die große Gefahr einfach nicht glauben. Mit der Schließung der Schulen am 13. März endeten auch ihre Proben. Das war bitter, wollte sie sich doch mit ihren

Sängerinnen und Sängern bei der Veranstaltung „Chormomente“ von Füssen Tourismus vor dem Palmsonntag beteiligen. Außerdem hatte sie sich nach zehnjähriger Tätigkeit bei ihrem Chor auf ihre erste Chorreise gefreut. Sie hätte am 1. Mai nach Cremona geföhrt und es wäre ein Gegenbesuch mit einem Konzert gewesen, wobei mit dem dortigen Chor das „Hallelujah“ von Georg Friedrich Händel aufgeführt worden wäre. Die Einwohner Cremonas sind von der Krise sehr stark betroffen. Die Chorsänger hörten den Hilferuf und beteiligten sich mit 2380 Euro an der Gesamtspende der Stadt Füssen an das Krankenhaus Cremona. Der Besuch soll zu geeigneter Zeit nachgeholt werden.

Ob es zu den Konzerten mit Walter Dolak in Kempten und in der Franziskanerkirche in Füssen kommt, ist unsicher. Die im November geplante Aufführung der Trauerkantaten von Johann Sebastian Bach und Georg Philipp Telemann sieht die Dirigentin als Möglichkeit des Abschiednehmens von den während der Krise Verstorbenen, die aufgrund des Kontaktverbots sehr einsam beerdigt werden.

Trotz Kritik an Neuverschuldung Haushalt beschlossen

Finanzen Mehrere Füssener Stadträte äußern ihren Unmut über geplante Kreditaufnahme in Höhe von 19 Millionen Euro

Füssen Bei der Vorbesprechung zum Füssener Haushalt im Ferienausschuss wurde bereits Kritik laut an der geplanten Neuverschuldung (*wir berichteten*) – und das war nun am Dienstag erneut der Fall, als die Satzung zum Beschluss vorlag. Nachdem Vertreter aller Fraktionen ihre Sicht der Dinge vorgetragen hatten, wurde der Haushaltsplan trotz fünf Gegenstimmen mehrheitlich gebilligt. Bürgermeister Paul Jacob (SPD) zeigte sich froh darüber: „Andernfalls hätten wir Vorhaben wie Kindergärten oder Schulsanierung sofort einstellen und Mitarbeiter in Kurzarbeit schicken müssen“, erklärte er bei der Sitzung in der Anton-Sturm-Mittelschule. Dort tagte der Ferienausschuss – ein verkleinerter Stadtrat aufgrund der Corona-Krise – erneut.

Kämmerer Marcus Eckert hatte bereits bei der Vorbesprechung darauf hingewiesen, dass der aktuelle Haushaltsplan nur Makulatur sei aufgrund der noch unklaren Auswirkungen der Pandemie. Doch um die Liquidität der Stadt zu sichern und Kassenkredite aufnehmen zu können, müsse die Satzung schnellstmöglich beschlossen werden. Dennoch blieb Herbert Dopfer (Füssen-Land) stellvertretend für seine Fraktion bei seiner bereits geäußerten Kritik an der vorgesehenen Kreditaufnahme in Höhe von 19,1 Millionen Euro. „Diese Neuverschuldung kann ich nicht akzep-

tieren“, sagte Dopfer und stimmte letztlich auch gegen den vorgeschlagenen Ansatz. Er hatte bei der Vorbesprechung darauf hingewiesen, dass die geplanten 13,5 Millionen Euro für potenziellen Grunderwerb insbesondere im Füssener Norden nicht im Haushaltsplan aufgelistet werden sollten. „Mit einer Zustimmung würde ich meine bisherige Arbeit infrage stellen, und so möchte ich meine Tätigkeit als Stadtrat nicht beenden“, sagte Dopfer. Außerdem werde sich der neue Stadtrat damit beschäftigen, darüber hinaus könne den Haushalt „das Landratsamt in dieser Form gar nicht genehmigen“.

Die hohe Neuverschuldung störte auch Heinz Hipp (CSU), wengleich er klarstellte, dass im Vorfeld keine Fraktionssitzung mehr stattgefunden hatte zur Abstimmung. „Die Kreditaufnahme sollte mindestens um den Betrag des potenziellen Grunderwerbs reduziert werden“, forderte Hipp. Es sei doch klar, dass der Kauf dieser Flächen heuer nicht mehr stattfinden könne, denn „die Krise wird tief greifende Spuren hinterlassen“.

Zustimmung zum Haushalt gab es dagegen von der SPD-Fraktion. Stellvertretend für den abwesenden Fraktionsvorsitzenden Lothar Schaffrath erklärte Ilona Deckenwerth: „Damit die Stadt Füssen handlungsfähig und die Verwaltung in absehbarer Zeit liquide bleibt,

muss ein Haushalt verabschiedet werden“ – auch wenn klar sei, dass ein Nachtragshaushalt angesichts der ungewissen Zeiten und der großen Aufgaben erforderlich sei. Es könne nicht der neue Stadtrat die Satzung beschließen, denn dieser müsse sich erst einarbeiten, was Zeit brauche. Zur geplanten Neuverschuldung sagte sie: „Nur wenn es vonseiten des Landratsamts einen Einspruch gibt, sollten alternative Finanzierungsmöglichkeiten gesucht werden, um die Grundstücke des neuen Planungsgebiets erwerben zu können.“

Christine Fröhlich hielt stellvertretend für die Freien Wähler fest, dass sechs der zwölf Mitglieder des aktuellen Ferienausschusses, die nun über den Haushalt entschieden, im künftigen Stadtrat nicht mehr vertreten seien. Gleichzeitig erinnerte auch sie daran, dass „die steigenden Ausgaben nicht beziffert werden können“. Die vorgesehenen fast 14 Millionen Euro für potenziellen Grunderwerb seien Sache des neuen Stadtrates. Dieser müsse dann zum Beispiel auch die Frage klären, ob diese Liegenschaften im Eigentum der Stadt bleiben. Insgesamt müsse beim aktuellen Haushaltsansatz berücksichtigt werden, dass man sich in „außergewöhnlichen Zeiten“ befinde. Sie befürwortete den vorgeschlagenen Ansatz und lobte den Kämmerer für seinen „hervorragenden Haushalt“. (dr)



Anja Schmid (links), Geschäftsleitung der Katholisch-Evangelischen Sozialstation, und Pflegedienstleiterin Christa Lukes freuen sich über die Spende. Foto: Herfert

Desinfektionsmittel statt Gin

Spende Füssener Sozialstation profitiert von Aktion des Rotary Clubs Marktoberdorf

Füssen Normalerweise befinden sich in der Brennblase der Waldbrand GmbH, Gin, Single Malt oder Obstbrände – seit Kurzem wird in Wald Desinfektionsmittel produziert. Der Rotary Club Marktoberdorf und die Lebensfreude Marktoberdorf verteilten rund 740 Liter, gespendet von der Waldbrand GmbH sowie der Albert Frey AG aus Wald, an Praxen, Heime und Pflegedienste. Jetzt hat auch die Katholisch-Evangelische Sozialstation Füssen 10 Liter des Handdesinfektionsmittels erhalten. „Wir wollen unseren Teil dazu beitragen, die Versorgungslücke mit Handdesinfektionsmittel zu schließen“, sagte der Vorstandsvorsitzende der Albert Frey AG, Peter Frischmann. So stellte er mit dem

Destillateur und Geschäftsführer der Waldbrand GmbH, Martin Mair, kurzerhand die laufende Produktion von Gin auf Handdesinfektionsmittel um. Vorher wurde dies mit dem Zoll abgestimmt und das Rezept nach Anleitung der Weltgesundheitsorganisation bestimmt. Es wurde Wasserstoffperoxid und Glycerol besorgt, beides Produkte, die neben Ethanol für die Produktion von Desinfektionsmittel benötigt werden. Die Verteilung hat der Rotarier und Vorsitzende der Lebensfreude Marktoberdorf, Klaus-Jürgen Michel, zusammen mit Veit Zimmermann übernommen und bereits rund 740 Liter verteilt. Dazu gibt es ein Merkblatt mit den wichtigsten Hinweisen. (az)